

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
19 (1893)**

29 (3.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042193](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042193)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 29. Freitag, den 3. Februar 1893. 19. Jahrgang.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusszeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Deutsches Reich.

Berlin, 1. Febr. Der Kaiser konferierte Mittags mit dem Ministerpräsidenten Grafen Eulenburg und dem Handelsminister v. Berlepsch. Se. Majestät begibt sich morgen Abend zu der Besetzungsfest des Herzogs von Ratibor nach Rauden.

An dem heutigen Diner bei dem Ministerpräsidenten Grafen zu Eulenburg nahmen der Reichskanzler Graf v. Caprivi, die Minister, zahlreiche Abgeordnete, darunter v. Mantuffel, Frhr. v. Erffa, Graf Stolberg und v. Arnim theil. Der Kaiser erschien um 8 Uhr. Das Fest, bei dem die angeregteste Stimmung herrschte, fand erst in später Stunde seinen Abschluss.

Von den umfangreichen Personalveränderungen im Heere, welche zu Kaisers Geburtstag stattgefunden haben, sind im Ganzen 423 Offiziere berührt worden; von diesen wurden nur zwei mit Pension verabschiedet unter gleichzeitiger Wiederanstellung im Heere. Außer diesen Offizieren wurden noch 250 Portepeeführer zu Sekondeleutenants befördert, darunter ein Türke, der beim 1. Garde-Mann-Regiment steht.

Das Haus Schloßfreiheit Nr. 1 hatte eine Treppe aus altem kernigen Eichenholz. Aus dem festesten Holze dieser Treppe hat das Komitee für die Niederlegung der Schloßfreiheit durch den Holzbildhauer Faul einen altdeutschen Bauernstisch anfertigen lassen und denselben dem Kaiser am Geburtstage überreicht.

Berlin, 1. Febr. Aus Cuxhaven meldet der „Sozial-Anzeiger“: Die hier gelandeten Schiffbrüchigen von dem norwegischen Wollschiff „Thella“ erzählen, daß sie 16 Tage hilflos und fast nahrunglos auf dem Atlantischen Ozean umhergetrieben seien, tagelang von Thau gelebt und zuletzt das Fleisch eines durch das Boot bestimmten Engländer verspeißt hatten.

Halle a. S., 1. Febr. Der „Halle'schen Jtg.“ zufolge sind in der Irrenanstalt zu Metleben neuerdings eine Erkrankung und 1 Todesfall, in Trotha 1 Neuerkrankung und in Cröllwitz bisher 1 Todesfall, sowie 1 schwere und 2 leichte Erkrankungen an Cholera vorgekommen.

Ausland.

Bpest, 31. Jan. Die Deputation der streikenden Arbeiter der ungarischen Gewerfabrikt willigte in die Herabsetzung des Lohnes für Accordarbeit ein und versprach, für die Wiederaufnahme der Arbeit einzutreten. Man erwartet, daß ein großer Theil der Arbeiter am Mittwoch zu streiken aufhört.

Rom, 1. Febr. In Florenz ist der Banquier Michel, Syndikus der Bank „Banca Commerciale“, verhaftet worden. Michel betrug die Bank um 2 Mill. Mehrere angesehene Firmen sind in Mitleidenchaft gezogen.

Paris, 1. Febr. Nach einer vorliegenden Meldung aus Madrid ist der König an den Maxern erkrankt.

London, 1. Febr. Eine auf Tower-Hill gestern Nachm. abgehaltene Versammlung von Arbeitslosen nahm eine Resolution an, wonach die Entrüstung darüber ausgesprochen wird, daß die liberale Regierung sich weigere einen freibleibenden Aufzug der Arbeitslosen zu gestatten, ferner werden in der Resolution die Arbeiterverbände aufgefordert, baldigst einen Massen-Aufzug zu veranstalten. Die Arbeitslosen zogen hierauf in einer Stärke von etwa 2000 Mann trotz des polizeilichen Verbots und des Abwathens der Arbeiterführer von Tower-Hill durch die City nach dem Parlamentsgebäude. Die Polizei zerstreute die Manifestanten und nahm mehrere Verhaftungen vor; es kam wiederholt zu einem Handgemenge. Die Menge zog alsdann nach Trafalgar Square; die Polizei verhinderte auch die Ansammlungen dort.

Vermiss.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Und das wird auch in diesem Falle geschehen,“ sagte der Geheimrath. „Ich schreibe noch heute an den Direktor der Gemäldegalerie und bitte ihn, morgen herauszukommen und noch andere Sachverständige mitzubringen. Sie müssen natürlich auch anwesend sein, lieber Doktor. Jetzt aber kommen Sie, Selma wird garnicht wissen, wo wir bleiben; sprechen wir kein Wort darüber zu der Kleinen, sie hat mich schon mit meiner Schwärmeret für Casika aufgezogen.“

Er ergriff den Arm seines Gastes und führte ihn nach dem Speisezimmer, wo inzwischen der Tisch für die Abendmahlzeit hergerichtet war und wo sie Selma mit allerliebstem Schmollen wegen ihres langen Aufenthalts bei den Bildern empfing.

„Der Großvater hat Sie gewiß bei seinem neuen Rembrandt festgehalten,“ sagte sie; „wenn er bei dem sitzt, versteht er ganz, daß es hier in seinem Hause noch ein Wesen giebt, das Selma von Kirchdorf heißt; und die Ehre hat, seine Enkelin zu sein.“

„Böses Mädchen!“ drohte der Geheimrath, „wer dich so hört, mußte glauben, du darbst hier an Liebe und Bärtlichkeit.“

„Ganz das Gegentheil ist der Fall, ich bin verwöhnt und mag nun mit Niemand theilen, auch nicht mit Deiner Casika,“ und sie küßte schmelmelnd seine Hand.

„Heute war es nicht einmal meine Schuld, der Doktor hatte so viel von den Bildern zu reden, das ist ein grundgelehrter Herr, ich rathe dir, großen Respekt vor ihm zu haben,“ scherzte der Geheimrath.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 2. Februar. Durch Allerhöchste Kabinettsordre v. 30. v. M. ist der Sel.-Leut. Abel vom II. Seebl. als Adjutant des Kommandos der Marinestation der Nordsee ernannt und hat derselbe diesen Dienst angetreten. Derselbe ist zu gleicher Zeit Major. — Der zur Marinestation der Nordsee versetzte Korv.-Kapt. Grimmann ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat in Hempels Hotel Wohnung genommen. — Kapitän Graf v. Dirola ist vom Urlaub zurückgekehrt. — Leut. z. S. v. Dechow ist vom Torpedo-Kursus aus Kiel hier eingetroffen. — Der für das Kreuzergeschwader kommandirte Lt. z. S. v. Meyer ist bis zum Antritt der Ausreise nach Hannover beurlaubt.

— Cuxhaven, 31. Jan. Der hiesige Lootsinspector und -Commandeur Krulle ist gestern Abend gestorben. Der hamburgische Staat verliert in ihm einen werthvollen Beamten. Der Verewigte litt am Knochensturz; vergangenes Jahr war ihm ein Fuß amputirt, dieses Jahr trat das Weiden an dem anderen Bein auf, es mußte oberhalb des Knies abgenommen werden. Den Folgen dieser Amputation ist der Helmgangene, der hier seit 1878 thätig war, erlegen.

— Portsmouth, 1. Febr. Die Kaiserin Friedrich ist heute Nachmittag auf der Yacht „Victoria and Albert“ in Cowes eingetroffen.

Societes.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Durch A. R.-D. vom 30. v. Mts. ist der Korv.-Kapt. v. Arnoldt von der Stellung als Mitglied der Schiffsprüfungskommission entbunden und der Kapitän zur See Kirchhoff zum Mitglied der Schiffsprüfungskommission ernannt. Herr Kapitän Kirchhoff war Kommandant der im vorigen Herbst aus dem Kreuzergeschwader zurückgekehrten Korvette „Sophie“ und stand bisher zur Disposition des Chefs der Marinestation der Nordsee.

Wilhelmshaven, 2. Februar. Heute Abend findet im Stationschefgebäude der große Ball statt, zu welchem sämtliche Offiziere, höhere Beamte und die Spitzen der Bürgerschaft eingeladen sind. Das Fest verspricht ein sehr glänzendes zu werden. Die Treppenaufgänge sind in einen Garten verwandelt. Den Ball giebt Sr. Excellenz der Herr Stationschef Vice-Admiral Balois und Frau.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Gestern feierte Herr Ober-Zahlmester Coler das 25 jährige Dienstjubiläum.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. S. M. S. „Friedrich d. Große“ beabsichtigt in nächster Zeit längere Übungsfahrten zu unternehmen. Die zur Feherausbildung in Dienst befindlichen Schiffe (S. M. U. „Jagd“ und „Wacht“) werden wohl demnächst ein gleiches thun. S. M. S. „Mars“ liegt noch auf dem alten Liegeplatz im neuen Hafen. S. M. S. „König Wilhelm“, „Deutschland“, „Beowulf“ und „Siegfried“ auf der Werft bei der Drehbrücke.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Nachdem das Fahrwasser in der Jade wieder eisfrei geworden ist, beginnt es in unserem Hafen schon lebendig zu werden. Die Torpedoboote gehen bereits zu neuen Übungsfahrten in See, die Feuerchiffe „Minnersand“, „Aufsenjode“ und „Geniusant“ wurden gestern durch den Werftdampfer „Kraft“ auf ihre Stationen gebracht. Die Seezeichen, welche durch das Eis theilweise sehr gelitten haben und von ihren Stationen vertrieben sind, werden auf ihre Lage revidirt, reparirt und richtig gelegt.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Zur Warnung für die hiesigen Geschäftsleute mag folgender Vorfall dienen. Im August v. J. erschien in einem hiesigen stark frequentirten Geschäft ein Mann in Marine-Uniform, welcher für einen höheren Offizier, als dessen Bursche er sich ausgab, Proben für Civil-Anzüge ver-

langte. Nach Verlauf einer Stunde kam derselbe in das Geschäft zurück und bat um die Stoffe für seinen Herrn auf Grund der ausgeführten Proben. Zur Begründung führte er an, sein Herr wolle verreisen und gebrauche die Sachen nöthig. Das Zeug langte zu 3 Anzügen, 1 Ueberzieher und 1 Hose. Am 1. Jan. stellte sich heraus, daß der Geschäftsmann arg betrogen war, indem der Herr die Sachen nicht erhalten, der angeblüch Bursche sie vielmehr unterschlagen hat. Da der Kaufmann weder den Namen des Mannes noch den Marinestell kennt, wird sich der Bestrüger der vielleicht nur die Marine-Uniform angezogen hat, um den Verdacht auf andere zu lenken, schwer ermitteln lassen.

Wilhelmshaven, 2. Februar. Am 31. v. M. Abends und gestern sah man den ganzen Tag auf den Straßen zahlreiche Meltruten-Transporte welche vom Bahnhofe, nach den Kasernen geführt wurden. Es sind dies lauter Erfahrungsmenschen und Einjährig-Freiwillige. Durch einige Blätter ging die Notiz, daß Se. Maj. der Kaiser an der Vereidigung dieser Leute theilnehmen werde. Hier ist darüber noch nichts bekannt geworden.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Der neugewählte Rathsherr Herr Kaufmann Ewen wurde heute durch Herrn Landrath Alsen aus Witmund in sein neues Amt eingeführt und vereidigt.

Wilhelmshaven, 2. Februar. Vor den Mitgliedern des Gewerbevereins hielt gestern Abend im Kaiserpalast Frau Ottilie Stein den angekündigten Vortrag über das Thema „Menschen und Blumen“. Von dem rein idealistischen Standpunkt des Dichters aus beleuchtete die Vortragende die Blumen in ihren vielfachen Vergleichspunkten zum Menschen. Die Blume ist für jeden, der nicht vollständig untergegangen ist, in unserer materielle Strömung ein unerschöpflicher Quell von Schönheit und Duft. Wie er in der Natur ein weites Gotteshaus erblickt, so in der Knospe einen Gedanken, in der Blüthe ein Wort, in der Frucht eine That Gottes. Betreten wir einen Garten und betrachten die farbenprächtigen Kinder Floras, so sind ihrer nur wenige, deren ursprüngliche Heimath das deutsche Vaterland gewesen. Die meisten sind aus fernem Erdtheilen zu uns herübergebracht und wir verdanken ihren Besitz dem müthigen Vorwärtstreben deutscher Naturforscher. Wie die Kultur von Osten nach Westen fortgeschritten, so auch die Pflanzen. Das Gemeine zu veredeln ist Aufgabe der Kultur bei den Pflanzen, der Erziehung bei den Menschen. Pflanzen und Menschen passen sich leicht neuen Verhältnissen an, doch fehlt es auch nicht an solchen, die, in andere Umgebung versetzt, keine Wurzel zu fassen vermögen und darüber zu Grunde gehen. Jeder giebt es noch heute Menschen, an denen jede Erziehung wirkungslos abprallt. Wie Unkraut werden sie, wenn ihre Zeit gekommen, ausgejätet und erbarmungslos aus der menschlichen Gesellschaft beseitigt. Wie die zartesten der Pflanzen, die Mimosen, sich bei der Berührung in sich selbst zusammenrollen, so giebt es auch sensible Menschen, die, wenn in ihr Gemüthsleben mit rauher Hand eingegriffen wird, erschreckt sich abwenden und sich von der Außenwelt abschließen. Die Vorliebe für Pflanzen war schon den alten Völkern eigen. Freilich hat die bei ihnen gebräuchlich gewesene Blumenprache in unserer realistischen Zeit ihre Bedeutung völlig verloren. Die Jungfrau giebt der Deutung des „Ich liebe dich“ durch einen kostbaren Schmuck vor der Blumenprache den Vorzug. Auch das Schiller'sche Gedicht „An die Blumen“ ist unserer Generation mehr und mehr aus dem Gedächtniß entschwunden. Leider! Denn wer Sinn für Blumen hat, sie hegt und pflegt, dem traut man im Allgemeinen wenig Böses zu, während man andererseits das Seume'sche Wort häufig dahin umgeändert hat „Böse Menschen haben keine Blumen“. Es folgte nunmehr ein poetischer Vergleich des menschlichen Lebens mit der

Sie blickte ihn erschrocken an. „O, Herr Doktor! Und ich hatte mich so sehr auf gute Freundschaft gefreut.“

Er antwortete durch einen Blick, welcher ihr Herz stärker klopfen ließ, und sagte erst nach einer kleinen Pause: „Der Herr Geheimrath spottet meiner, ich bin nur ein warmer Freund und Verehrer der Kunst, könnte aber nie über ein schönes Gemälde die noch schönere Wirklichkeit vergessen.“

„Also Realist, wie es sich für einen Sohn unserer Zeit schickt,“ fügte der Geheimrath hinzu; „nun, so möge denn die Wirklichkeit in ihre Rechte treten. Reichen Sie mir einen kleinen Selma den Arm, und lassen Sie uns zusehen, was man uns zur Stärkung unseres leiblichen Theiles aufgetragen hat.“

Es war ein köstliches Mahl, welches die Drei hielten. Der kleine runde Tisch war mit dem feinsten Porzellan und Silber gedeckt und mit Blumen geschmückt. In den schön geschliffenen Kelchgläsern perlte goldiger Rheinwein; eine von der Decke herabhängende Ampel übergoß sie mit sanftem, durch einen rosigem Echtm gebämpften Schein; durch das geöffnete Fenster trug ein lauer Wind den Duft der Baumbüthe und des jochten sich öffnenden Fleders in das Zimmer. Eine Nachtigall erhob ihre süß klingende, lockende Stimme.

Ziemlich spät trat Doktor Forberg den Heimweg an. „Auf Wiedersehen morgen!“ rief ihm der Geheimrath nach, und „Auf Wiedersehen morgen!“ wiederholte er. Wer mag es ihm verdenken, daß er dabei mehr an Selma von Kirchdorf als an Casika dachte?!

Auf Einladung des Geheimraths versammelten sich am nächsten Tage einige der ersten Künstler und Kunstgelehrten in der Villa in Charlottenburg und unterzogen den angeblichen Rembrandt der eingehendsten Untersuchung. Der Zweifel an seiner Echtheit war fast allgemein, dagegen wollten ihn einige für das Werk eines Schülers des großen Niederländers, andere für die Kopie eines

seiner zahlreichen Bilder halten; zu der Ansicht des Doktor Forberg, daß man es ganz und gar mit einer Fälschung zu thun habe, konnte man sich zuerst nicht bequemen.

Aber der junge Doktor versocht mit sehr guten Gründen, mit bewundernswürdiger Sachkenntniß und großem Scharfsinn seine Behauptung und gewann nach und nach fast alle seine früheren Gegner dafür. Auf Anregung einer der ersten Autoritäten auf dem Gebiete der Kunstgeschichte schrieb er für die von demselben herausgegebene hochangesehene Zeitschrift für bildende Künste einen Aufsatz, welchen er „Falsche Rembrandts“ betitelte. Derselbe machte ein ganz ungeheures Aufsehen und gab Anlaß zu den lebhaftesten Debatten. Nicht nur auf die Kreise der Kunstgelehrten, nicht nur auf die Fachschriften erstreckte sich die Bewegung, die gesammte Presse nahm daran theil, die Angelegenheit ward von den Gebildeten, wie von denen, die es sein wollten, aufgenommen, und bildeten für Wochen das Tagesgespräch. Doktor Gustav Forberg war binnen ganz kurzer Zeit ein sehr bekannter Name geworden.

Museen und Galerien, welche stolz auf ihre Rembrandts waren, wurden plötzlich um deren Echtheit dange, und ebenso erging es Privatpersonen, die sich bisher im Besitze solcher Schätze geglaubt; überall, selbst da, wo man sich sehr unnahebar und hochmüthig ablehnend gegen die sogenannte Entdeckung verhielt, wurden eingehende Untersuchungen angestellt, und von verschiedenen Seiten wandte man sich an Doktor Forberg und erbat dessen Mitwirkung. Binnen wenigen Wochen sah er sich veranlaßt, zuerst nach London und dann nach St. Petersburg zu reisen und mehrere deutsche Städte zu besuchen.

Nach verhältnißmäßig kurzer Zeit unterlag es keinem Zweifel mehr, daß eine ganze Anzahl „falsche Rembrandts“ in der von Forberg angegebenen Weise angefertigt und verbreitet worden war. (Fortsetzung folgt.)

Blume. Im Kindesalter findet sich durchweg die Freude an Blumen. Beim Spielen auf dem Rasen strecken sich die Kinder Ketten aus Blumenkranz, wunden sich Kränze aus Gänseblümchen und freuen sich des blauen Ackerporzells. Wenn die Kinderschule ausgetreten sind, erwartet man voll Sehnsucht nach Weihnachtsdenen ersten Frühlingstag. Welche Freude, wenn ihn das erste Schneeglöckchen einläutet, wenn das erste duftige Veilchen sein bescheidenes Köpfchen hervorstülpen läßt. Das Veilchen hat eine reiche Vergangenheit. Die alten Griechen schmückten ihre Götter mit Veilchen, Mahomet setzte es über alle Blumen. Kaiser Friedrich betrachtete Veilchen als seine Lieblingsblumen. Mozart und Goethe haben das zarte Blümchen in dem bekannten Liede „Ein Veilchen auf der Wiese stand“ verherrlicht, zahlreiche andere Poeten sind ihnen gefolgt. Die Hochzeit der Erde mit dem Himmel läuten die Malglöckchen ein. Das beste Bild der jugendlichen Unschuld ist die Viole, die schon den Alten heilig war. Sie führten ihren Ursprung auf die Milch-Juno zurück. Das königl. Wappen von Frankreich führt noch heute drei Viole. Auf den Frühling folgt die Zeit der Heckenrosen. Wer hätte sich nicht schon des Anblicks eines zart erblühten 16jährigen Heckenrosens erfreut? „Sah ein Knab ein Mädchen stehn“, singt schon der Altmeister Goethe. Zur Heckenrose gefellte sich das Taufendstündchen und das Bergfarnmännchen, sowie die Margareiten, die Lieblingsblumen der Königin von Italien und der Kaiserin Friedrich. Selten gefunden wird das Alpenblümchen „Männertreu“, überstrahlt von Enzian und Almenrausch. Daß der Dichter mit seiner etwas gewagten Behauptung, die Männer seien längst verblüht, sie blühe vielleicht alle 100 Jahre nur einmal, Recht habe, dürfen wir nicht annehmen, sonst wäre es schlecht um die Frauen bestellt. Wahrhaft ideale Bedeutung hat die Myrthe. Sie ist die Trägerin einer hohen sittlichen Idee, das Sinnbild deutscher Sitte, deutschen Familienlebens, deutscher Gemüthslichkeit. Die Myrthe ist mit dem Leben der Jungfrau aufs Innigste verknüpft. Die Myrthe ist auch der Inbegriff der Alles beherrschenden Liebe. Wie diese, will die Myrthe allein regieren und duldet nichts Anderes neben sich. Unser Myrthenkultus ist zwar einseitig, aber er ist auch der schönste von Allen. Schiller hat in Recht, wenn er in der Glocke singt „Mit der Myrthe, mit dem Schleier“, aber auf den Mai folgt der Juni und Juli. Der Juni ist der Monat der Rosen. Keine Blume ist so innig mit dem menschlichen Leben verknüpft, als die Rose. Der Rosenkultus ist aus dem grauesten Alterthum zu uns herüber gekommen. Das Vaterland der Rose ist das biblische Paradies, das nordwestliche Asien; dorthin stammen alle Rosenarten. Die Sage erzählt, daß Eva bei ihrer Vertreibung aus dem Paradies den Engel Cherub um ein Andenken gebeten, worauf dieser ihr die Rose gegeben habe. Anfangs sei die Rose weiß gewesen, doch habe sich Venus, die eine Folge getragen, leicht verletzt und durch einen herabfallenden Blutstropfen sei die Rose roth gefärbt worden. Im alten Rom befannten sich umfangreiche Rosenplantagen; gewaltigen Luxus mit Rosen trieb der grausame Nero. Zu einem einzigen Feste soll er für 30 000 Gulden Rosen verwendet haben. Bei den Katholiken spielt die Rose im Rosenkranz eine bedeutende Rolle. Die Legende von den Rosen der heiligen Elisabeth ist bekannt, desgleichen die Verleihung der goldenen Rose durch den Papst an die tugendhafteste Frau. Die Bergleute huldigen dem Aberglauben, daß wenn ihre Schutzpatronin, die hl. Barbara ihnen eine rothe Rose zeige, diese Glück, eine weisse hingegen Unglück bedeute. Die Kriege der weißen und rothen Rose haben jahrelang England und Frankreich heimgesucht. Die Rose findet sich in vielen Wappen, so auch in demjenigen Dr. Martin Luthers. Der größte Rosenbaum befindet sich im Martine-Garten zu Toulon. Dort bedeckt er eine Mauer von 18 Fuß Höhe und 75 Fuß Länge und trägt wohl über 10 000 Blüten. Ein Gegenstück bildet der 1000jährige Rosenstock am Dom zu Hildesheim. Den Saft der Rosen bildet das kostbare Rosenöl, das unverfälscht selten oder nie nach Europa gelangt. Das Del wird zumest in Kaschmir gewonnen und zwar braucht man zu 1 Pfd. Rosenöl 400 Pfd. Rosen. Zu Myrthe und Rose gefellte sich als dritter der Lorbeer. Er schmückt als höchste Auszeichnung den Scheitel des Künftlers und Gelehrten, wie den des siegreichen Feldherrn. Weniger Ansehen genießt die Nelke, die um ihren würzigen Duft zu spenden nichts weiter verlangt, als hinreichendes Licht. In früheren Jahrhunderten war die Nelke die Lieblingsblume der Vornehmen. Sobald aber auch die breiten Volksmassen Gefallen an der Blume fanden, erging es der Nelke, wie manchem Menschen — sie wurde fallen gelassen. Neben der Nelke erfreuen sich großer Beliebtheit und Verbreitung die Geranien oder Pelargonien, Stiefmütterchen, Nieseda. Nach dem blüthenreichen Sommer mahnen die melancholischen Kinder des Herbstes zur inneren Einkehr. Wie leise Vorahnung des Scheitens zieht es bei ihrem Anblick durch unser Gemüth. Die erste der Herbstblumen, die Aster, ist aus China durch einen Jesuitenpater zunächst nach Frankreich gebracht worden und hat von dort aus so weite Verbreitung gefunden, daß heute nicht weniger als 60 Formen in etwa 700 Farbenspielen existiren. Der Aster folgt als letzte Gartenblume die gleichfalls dem Ausland entstammende Georgine. Im Winter ist das pflanzliche Leben keineswegs gänzlich erloschen. Die Zimmertelle trotz Schnee und Kälte, wie auch der Mensch, der sich bis an seinen Lebensabend die Reichtthümer zu bewahren verstanden hat, von den auf ihn einbringenden Stürmen sich nicht heugen läßt. Auch der Rosmarin hält lange Stand und ist deshalb als Sinnbild der Treue vielfach verwendet worden. Um die Weihnachtszeit finden wir noch die weisse Christrose. Von ewigem Schnee und Eis umgeben, am glatten steilen Felsgrat, nur dem Muthigen und Anerschrockenen zugänglich, prangt hoch erhaben über der Menschheit Wohnstätten der Silberstern des Edelweiss, den nur der zu tragen befugt ist, dem es gelungen, ihn unter Gefahren selbst zu pflücken. Aber nicht nur der Alpenbewohner, nein jeder Mensch hat sein Edelweiss, das zu erreichen er auch wenn schwere Gefahren drohen niemals erlahmen sollte. Blumen und Menschen sind vielfach mit einander verknüpft, Blumen begleiten den Menschen von der Wiege bis zur Bahre, darum gebührt ihnen auch ein wichtiger Platz in den Kämpfen des menschlichen Lebens. Das Auditorium nahm den köstlich duftenden Strauß, den uns die feinführende Dichterin in sinnigster Weise gewonnen, mit lebhaftem Dank entgegen.

§ Wilhelmshaven, 2. Febr. Am 10. Febr. findet in Bremen im Seefahrts-Hause die diesjährige Seefahrts- (Schaffer) Wahlzeit statt, zu welcher die Einladungen ergangen sind.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Varrel, 31. Jan. Der letzte heftige Nordweststurm hätte uns fast einen gefährlichen Deichbruch bringen können. In der Nähe Scheffebis wurde ein für hiesige Gegend gewaltiger Eisberg gegen den Deich getrieben, dessen wiederholter Anprall der Deich wohl schwerlich lange widerstanden haben würde. Zum Glück liegt aber die Fluth so hoch, daß die ganze Eismaße infolge fortwährenden Unterschiebens neuer Massen über den Deich hinweg getrieben wurde, da liegt nun der mächtige, viele Meter im Durchmesser haltende Eisblock, der etwa in der Größe eines Hauses ist, auf festem Lande und wird von Neugierigen vielfach in Augenschein genommen.

Oldenburg, 1. Febr. Ein Beamter in unserer Residenz verletzte sich kürzlich beim Reinigen seiner Pfeife mit einer dazu benutzten Stricknadel unbedeutend an der linken Hand. Diefelbe

schwoll an und zuletzt auch der Arm. Ärztlicher Hülfe gelang es noch rechtzeitig, das infolge der Blutvergiftung stark gefährdete Leben zu retten, aber der Mann liegt noch jetzt krank darnieder.

Oldenburg, 1. Febr. (Sängerfest.) In letzter Zeit wurden in den Kreisen des festgebenden Vereins Stimmen laut, welche der Befürchtung Ausdruck gaben, die Cholera-Epidemie könnte dem Zustandekommen des Festes hinderlich sein. Andere Vereine schienen diese befürchtende Stimmung nicht zu theilen, denn aus allen Orten des Bundes laufen zahlreiche Notenbestellungen, Fragen nach den Einzelheiten des Festes, Anmeldungen u. ein. Man erfuhr ferner von manchen Liedertafeln kleinerer Orte, die bisher fast unbekannt waren, ihre rege Bethätigung an den Vorbereitungen. Hoffen wir, daß die Zuversichtlichen Recht behalten, dann steht uns ein frisches, fröhliches Fest in Aussicht, das die vielfache Vorarbeit durch glänzende Resultate reichlich belohnt.

Edwarden, 31. Januar. Gestern Abend 9 Uhr wurden die Dorfbewohner durch Feuerlärm erschreckt. In dem Hause des Landmanns J. Spilinger, erst 1889 erbaut, war in dem Hafer Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise hatten die Hausbewohner es sofort bemerkt und ihre energischen Löscharbeiten hatten Erfolg; als die Spritzen ankamen, war die Gefahr beseitigt.

Lehe, 31. Jan. Für den südlich von der Aue gelegenen Theil Lehes ist vom Oberpräsidenten die Einrichtung einer zweiten Apotheke angeordnet worden.

Bremen, 1. Febr. Der mit 55000 Mk. aus Erfurt flüchtige Kaufmann Raumann wurde in dem Moment verhaftet, als derselbe mit dem Zuge nach Bremerhaven abfahren wollte, um sich dort an Bord eines Lloyd-Dampfers einzuschiffen.

Hannover, 1. Febr. Die Kaiserin Friedrich traf gestern Mittag um 12 Uhr mit Gefolge und Dienerschaft von Berlin hier ein und setzte die Reise, nachdem das Diner im Kaiser-Saal eingenommen war, um 12 Uhr 30 Min. nach Wilsingen fort.

Helgoland, 30. Jan. Vor einiger Zeit war bekanntlich der Schleppdampfer „Helgoland“ hier auf Strand gerathen, und war seine Lage so gefährlich, daß die gesammte Mannschaft gegen Abend von den Inulanern abgeholt werden mußte, am nächsten Morgen jedoch wieder an Bord gebracht werden konnte. Der Dampfer ist später unter Aufsicht wieder freigegeben. Den Helgoländern ist jetzt vom Strandamt in Bremerhaven, wie die „P. Z.“ hört, die Summe von 9500 Mk. für diese Hilfe zugesprochen worden.

B e r i c h t e.

—* Hamburg, 29. Jan. Zur Bekämpfung der Cholera waren bisher Ende vorigen Jahres, 3 000 000 Mk. aus Staatsmitteln bewilligt worden. In Befürchtung des Wiederauftretens der Cholera im Frühjahr beantragt der Senat aus Neue eine Bewilligung von 890 000 Mk., so daß im Ganzen 4 1/4 Mill. Mk. zu diesem Zweck verwendet werden könnten. Ein Hamburger Stadtmittionar, der sich eingehend um die Wohnungsverhältnisse be kümmert hat, bemerkt in einem Bericht u. A. Folgendes: „Die Millionenammlung — hier und von Auswärts ca. 3 300 000 Mk. — erwies sich in dem grimmigen Winter als eine große Wohlthat. Davon kann man sich vornehmlich in den von der Seuche am schwersten heimgesuchten Gegenden der Stadt überzeugen, wo der Vater oder die Mutter verstorben ist, wo der Handwerker seine Arbeit verlor, wo kleine Händler ihren ganzen Erwerb eingebüßt haben, wo viele Hunderte von Arbeitslosen vorhanden sind, da treten die Familienräther thätigst mit der brutalen Frage hervor: Woher das tägliche Brod, woher die Heizung nehmen? — Es haben die über die ganze Stadt verbreiteten Nothstands-Komitees ihre volle Schuldigkeit gethan. Man trifft keine Familie, der nicht von ihr geholfen worden wäre, wenn das auch nicht immer in zureichendem Maße hat geschehen können. Es ist unmöglich, für die Tausende in der Stadt das erforderliche Brennmaterial zu beschaffen. Wer den einzelnen Familien näher getreten ist, muß zugestehen, daß die Armut oft eine erschütternde ist. Man sehe sich nur die sog. „Hinterkeller“ einmal an. In total dunklen Räumen — und dann ein Gemach fast ganz unter der Erde. An den Wänden dieses Eis. Ein solcher Ort kostet 120 Mk. Miete jährlich.“ Diese Angaben sind der Wirklichkeit entnommen mit Rücksicht auf die Elenden, die in einen solchen Winkel flüchten müssen.

—* Leipzig, 30. Jan. Das Reichsgericht hob heute das Urtheil des Landgerichts Nürnberg vom 14. November 1892 auf, wodurch der Braumkeller Georg Wagner von der Anklage der Verletzung des Nahrungsmittelgesetzes freigesprochen wurde. Derselbe hatte im Bier eine todte Rabe mitgeschickt. Das Landgericht hatte angenommen, daß hierin keine Verfühlung des Bieres liege.

—* Effen, 1. Febr. Die „Rhein-Wesf. Ztg.“ meldet: Heute früh fand auf der Zeche „General Blumenthal“ bei Necklinghausen eine Explosion schlagender Wetter statt, wodurch 17 Personen sofort getödtet und 18 verwundet wurden, einer der letzteren ist bereits im Krankenhaus gestorben.

—* Rötzen, 31. Jan. In der Bahnhofsunterhube 48 bei Rötzen wurde der Hilfsbahnwärter Rettig von Zigeunern überfallen und seines Geldes beraubt.

—* Drama auf einem Leuchtturme. Aus Lezardreux (Cotes du Nord) wird gemeldet: Am 5. Januar war der Leuchtturmwächter Jean Rene de Meyel mit dem zweiten Wächter Le Roy auf dem Leuchtturm der Douvresfelsen gestiegen, um die Feuer anzuzünden. Beim Herabsteigen glitt er aus, verlor das Gleichgewicht und stürzte über die 40 Meter hohe Steige, an deren Fuße er todt liegen blieb. Der zweite Wächter machte nun die Nothsignale, doch vergeblich. Ebenso nutzlos wiederholte er sie an den darauffolgenden Tagen. Niemand antwortete ihm von der Küste. Kein einziges Boot fuhr in seiner Nähe vorüber. Der unglückliche Wächter mußte den Leichnam seines Kameraden aufbewahren. Er wagte nicht, ihn ins Meer zu werfen, theils aus Achtung für den Todten, theils aus Klugheit. Was hätte er denn in der That antworten sollen, wenn man ihn des Mordes beschuldigt hätte. So mußte denn der unglückliche Wächter volle 14 Tage mit dem schon in Verwesung gerathenen Leichnam allein am Leuchtturme bleiben, bis endlich das Ingenieurboot „Fresnet“ kam, um die regelmäßigen Auswechselfungen auf den Douvresfelsen vorzunehmen. Man fand den armen Le Roy in einem dem Wahnsinn nahen Zustande. Mit dem Leichnam seines verunglückten Kollegen nach Lezardreux zurückgebracht, mußte er sofort ärztlicher Behandlung übergeben werden.

—* Vor einiger Zeit wurde in einer größeren Stadt eine Hochzeit gefeiert. Beim Hochzeitsmahl ereignete sich der Braut ein unangenehmer Vorfall. Die falschen Zähne fallen ihr aus dem Munde und Wally, das kleine Thierchen, kommt heran gewedelt, nimmt das kostbare Gebiß in das seinige und läuft davon. Jda, so hieß die Braut, über diesen Vorgang unangenehm berührt, wies sich nicht anders zu helfen, als — in Ohnmacht zu fallen. Ferdinand, ihr Bräutigam, fing sie in seinen Armen auf und besuchte Nase und Lippen mit Erquickungsgeltern. Da lispelt die Arme: „Wo bin ich?“ öffnet die Augen und schließt den Mund. — „In den Armen Deines Vaters“, entgegnete Ferdinand. — Jetzt erst bemerkte die Anwesenden Jda's zahllosen Mund und Wally an der Thür, in seinem Gebiß die künstlichen Zähne haltend. Eine fürchterliche Pein entsetzt unter den Hochzeitsgästen. Stumm und leichenbläß sitzt der Bräutigam in seinem Sessel. Jda seufzt

leise: „Ach welches Unglück“ und fängt an zu weinen. — „Etwas entsetzliches, um sich die Haare auszuraufen“, entgegnete Ferdinand, springt auf — hebt die Hand in die Höhe — und rief — sich die Herrücke vom Kopfe herunter. Einige Gäste lachten an zu lachen. Ein allgemeines Gelächter entsteht. Die Braut lacht, der Bräutigam lacht und die Sache löst sich nun als ausgeglichene auf. Die jungen Leute aber leben im größten häuslichen Glück beisammen.

—* Die Holländische Abtheilung der Chicagoer Ausstellung, welche vieles Interessante bietet, sollte auf Wunsch des Regierungs-Kommissars dadurch einen charakteristisch holländischen Ausdruck erhalten, daß eine holländische Windmühle aufgestellt werde. Eine Anfrage des Kommissars bei der holländischen Regierung mußte deswegen abgelehnt werden, weil dieselbe selbstredend sich mit dergleichen Sachen nicht befassen kann, und andererseits war es nicht möglich, einen Mühlenbauer für das Projekt zu interessieren. Da entschloß sich die Firma J. u. C. Blooker in Amsterdam, auch in Deutschland allgemein bekannt durch ihr Fabrikat Blooker's holländischer Kalao, obgleich sie schon ein sehr hübsches Arrangement für die Ausstellung im Agrikultur-Gebäude fertig hatte, ein weiteres Opfer in der von dem Kommissar gewünschten Richtung zu bringen. Sie hat demzufolge ihre alte Fabrik, eine im Jahre 1806 gebaute holländische Windmühle, in welcher sie zuerst ihren Kalao fabrizirte, die aber natürlich schon lange außer Betrieb ist und bisher für die Firma nur ein Denkmal ihrer Vorfahren war, abtragen lassen und dieselbe per Schiff nach Chicago expedirt, wo sie auf dem Terrain der Ausstellung Platz finden und dem Besucher ein Stück holländischer Romantik vorführen wird. In der ganzen Dauer der Ausstellung Blooker's holländischer Kalao fabrizirt und in dem geräumigen Mühlenhause, welches im Styl holländischer Renaissance erbaut wird, werden junge Holländerinnen das vorzüglichste Getränk gratis verabfolgen.

—* Neues rauchloses Pulver. Höchst interessante Versuche wurden, wie das Intern. Patentbureau von Helmann u. Co. in Opaten mittheilt, mit einem neuen rauchlosen Schießpulver auf dem Artillerie-Schießplatze von William Armstrong u. Co. zu Silloth, Cumberland, veranstaltet. Kapitän St. Marc, ein französischer Offizier, ist der Erfinder dieses neuen Explosivstoffes, dem eine unveränderliche Substanz, die durch chemische Verbindung von sechs Ingredienzen erlangt wird, zu Grunde liegt. Es wird behauptet, daß dieses Pulver das Geschütz weniger erhitzt als die bisherigen. Es ist vollkommen rauchlos, sehr dicht und brennt langsam. Bei einem der Versuche wurde für dieses Pulver ein Hotchkiss-Schnellfeuergeschütz benutzt, und zeigte der gelungene Versuch, daß mit einer Ladung von nur 5 Unzen (140 gr) ein Gewicht von 3,3 Pfund (1500 gr) mit einer Geschwindigkeit von 645 Ellen (587 m) pr. Sekunde herausflog. Bei gewöhnlichen Pulver und gleichem Geschütz wurde festgestellt, daß ein Geschütz von 3 Pfund 8 Unzen (1589 gr) mit einer Schnelligkeit von 666,2 Ellen (606,25 m) pr. Sekunde herausflog; doch war hierzu eine Pulvermenge von 11 Pfund 3 Unzen (5 kg) erforderlich.

L i t t e r a r i s c h e s.

Im Verlag von G. Freytag & Berndt in Wien ist soeben von Prof. H. Mann eine vergleichende „Münztafel“ erschienen. Gerade jetzt, wo ganz Oesterreich-Ungarn der Ausgabe des neuen Geldes entgegensteht, kommt dies hochinteressante und prächtige Tableau zur rechten Zeit und bringt uns die neuen Münzen im Vereine mit denen der aller hervorragenden Staaten der Erde in natürlicher Größe darstellt. Wir finden ferner die Größe, Einwohnerzahl, Fläche und Gewichte der einzelnen Staaten verzeichnet und sind die Wappen und Flaggen derselben in Farbenbrun künstlerisch zur Darstellung gebracht.

Standesamtliche Nachrichten der Gemeinde Heppens

vom 1. bis 31. Januar 1893.
 Geboren: Ein Sohn dem Posten-Aspiranten J. Gillen, Schmiedemeister F. Lehmers, Werkarbeiter B. Schipper, Zeug-Feldwebel F. Beckmann, Schmidt J. Thelen Arbeiter L. Gronewald, Kupferschmied A. Günther, Werftarbeiter J. Claßen, Schlosser F. Krübe, Arbeiter J. Janßen, Kesselschmied K. Knaak; eine Tochter dem Zimmermstr. H. Robert, Zimmermann J. Cornelius, Klempner E. Eißler, Schuhmacher E. Helmstedt, Arbeiter A. Siems, Maschinenbauer A. Winkler, Ober-Maaten A. Gronewald, Wechaler E. Hachmann, Schiffszimmermann J. Ottmanns. Außerdem wurden 5 uneheliche Geburten angemeldet (2 Knaben und 3 Mädchen).
 Aufgebote: Einwohner A. J. N. B. Witter und M. A. A. Zugehör, Beide zu Woltersdorf, Werftarbeiter J. F. Helmers zu Heppens und H. S. Nitsch zu Lee, Schneider P. Tiefelst zu Heppens und J. M. A. Thym zu Wilhelmshaven.
 Eheschließungen: Ober-Artillerie-Maats H. A. Geer zu Wilhelmshaven und B. S. Sachjen zu Heppens, Werftarbeiter J. F. Helmers und H. S. Nitsch zu Heppens.
 Gestorben: Tochter des Schmieds J. F. F. F. 1 M. alt, Sohn des verstorbenen Gastwirts J. Lamers, 13 J. alt, Tochter des Arbeiters J. Lorenz, 4 J. alt, Tochter des Schuhmachers E. Helmstedt, 7 J. alt, Sohn des Schiffszimmermanns E. F. F. F. (todtgeboren), Tochter des Maurers J. Buns, 1 J. alt, Tochter des Tischlers A. Eilers (todtgeboren), Tochter des Arbeiters A. Siems, 3 W. alt.

Wilhelmshaven, 2. Febr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.		gekauft verkauft	
1 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,40	107,95	
2 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,30	100,85	
3 pCt. do.	86,80	87,35	
4 pCt. preussische konsolidirte Anleihe	107,30	107,85	
5 1/2 pCt. do.	100,70	101,25	
3 pCt. do.	86,80	87,30	
5 1/2 pCt. Oesterr. Konsols	99,—	100,—	
4 pCt. Oldenburg. Kommunal-Anleihe	101,—	—	
5 pCt. do.	97,75	98,75	
3 1/2 pCt. do.	99,—	—	
5 1/2 pCt. Oesterr. Bodencredit-Pfandbriefe (Kreditbank)	99,—	—	
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	98,—	98,55	
2 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	128,60	129,40	
2 pCt. Oesterr. Eisenbahn-Obligations	101,—	102,—	
5 1/2 pCt. Hamburg. Staatsrenten	97,80	—	
4 pCt. P. Landbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 82-84	102,—	102,55	
3 1/2 pCt. Hamburg. der Rhein. Hypoth.-Bank	96,—	96,55	
4 pCt. P. Landbr. d. L. u. S. Boden-Credit-Alten-Bank 1905 nicht auslosbar	102,45	103,—	
Bech. auf Amsterdam kurz für 3 M. in Mt.	168,75	169,55	
Bech. auf London kurz für 1 M. in Mt.	20,34	20,44	
Bech. auf New-Orl kurz für 1 M. in Mt.	4,14	4,19	
Discount der Deutschen Reichsbank auf 3 pCt.			

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 10 reduzierter Barometerhöhe)	Therm. (auf 10 Grad. Cels.)	Windrichtung	Windstärke	Nebel	Mittels (0 = still, 12 = Sturm)	Wolkl. (0 = keine, 10 = ganz bedeckt)	Sichtweite	Feuchtigkeit
Febr. 1.	2h	769,3	4,8	—	—	—	—	10	Rebel	—
Febr. 1.	8h	765,9	3,8	—	—	—	—	10	Rebel	—
Febr. 2.	8h	769,4	2,2	5.1	1.8	—	—	10	Rebel	0,8

Bemerkungen: Febr. 1. Nachmittags Rebel. Febr. 2. Vormittags Rebel.

Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.

Donnerstag, den 2. Februar 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	W	leicht	ganz bedeckt	ruhig
Vorkum	SW	schwach	bedeckt	—

Verdingung.

Zimmerarbeiten für den Auf-
bau und Abbruch der Bedachung S.
M. „Mars“ für die nächsten drei
Jahre 1893/95 sollen am 10. Februar
18, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich
begeben werden.
Angebote sind auf dem Briefumschlag
in der Aufschrift:
„Angebot auf Zimmerarbeiten“
zu versehen.
Bedingungen liegen im Annahme-Amt
er Werft aus, können auch gegen 0,50
Mark von der unterzeichneten Behörde
bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 26. Jan. 1893.

**Kaiserliche Werft,
Verwaltungs-Abteilung.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das
Vermögen des Schuhmachers **Jul.
Bürger** zu Wilhelmshaven ist zur
Prüfung der nachträglich angemeldeten
Forderungen Termin auf
**den 16. Februar 1893,
Vormittags 10 Uhr,**
vor dem königlichen Amtsgerichte hier-
selbst anberaumt.
Wilhelmshaven, den 28. Jan. 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die von den hiesigen Hausbesitzern
für das Rechnungsjahr 1892/93 für
die Benutzung der Straßenbanketts zu
zahlenden Abgaben, sowie die zur Unter-
haltung der Straßen-Entwässerungs-
Anlagen zu zahlenden Beiträge sind
während der Steuerhebung in der Zeit
vom 3. bis 13. d. Mts. zu entrichten.
Wilhelmshaven, den 2. Febr. 1893.

Königliche Steuerkasse.

Weltmann.

Steckbrief.

Der Malergeselle Franz Heinrich
Karl Wilhelm Eisenhoff, geboren am
23. August 1858 zu Herlohn, zuletzt
sich in Heppens aufhaltend, wird des
Vergehens des Betruges und der Unter-
schlagung beschuldigt und ist wegen
Fluchtverdachts zur Untersuchungshaft
zu bringen.
Ich erlaube um Verhaftung und Ab-
lieferung in das nächste Gefängnis.
Feber, 26. Januar 1893.

Der Amtsanwalt.

Dr. Köster.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 3. Februar d. J.,
wird der städtische Dampfer „Schwarden“
seine Fahrten zwischen Wilhelmshaven
und Schwaderhörne nach dem bisherigen
Fahrplane wieder aufnehmen.
Wilhelmshaven, den 31. Jan. 1893.

Der Magistrat.

Detken.

**Holz = Vergantung
zu Bant.**

Der Landmann **A. Behringer**
zu **Nebarf** läßt am
Sonnabend, den 4. Febr. d. J.,
Nachm. 2 Uhr anfgd.,
auf dem Marktplatze zu Bant:
eine große Parthie eichenen
Kubholz,

für Stellmacher, Bött-
cher etc. passend, ca. 50
Haufen eichene Michel-
pfähle, ca. 100 Haufen
gutes, kerniges, trocke-
nes eichenes Brennholz,
theils in kleine, zum
Feueranmachen passende
Stüde geschlagen,

mit Zahlungsfrist öffentlich meistbietend
verlaufen.
Neuende, 20. Januar 1893.

H. Gerdes,

Auktionator.

Zu vermieten

ein gut möbl. Zimmer auf sofort.
Preis 18 Mark.

Roonstr. 77.

Zu vermieten

eine Unterwohnung zu Mat.
Berl. Alm- u. Friederikenstr.-Ecke.

Zu vermieten

auf 1. Mal zwei Wohnungen.
Th. Burghard,
Friederikenstraße Nr. 1.

Zu vermieten

zum 1. März, sowie zum 1. Mal eine
kleine Familienwohnung.
Altestraße 9.

Zu vermieten

2 Oberwohnungen zum 1. Mal.
Grenzstraße 17.

Zu vermieten

ein fein möbliertes Zimmer.
Bismarckstr. 27,
dicht am Parkelinge.

Zu vermieten

zum 1. Mal 3 Wohnungen. Zu
erfragen
Essaf, Börsestr. Nr. 7.

Zu vermieten

Zum 1. Mal zwei schöne
Wohnungen
zu vermieten.
Kopperhörner Mühlenstr. 25.

Zu vermieten

drei Wohnungen zu 240, 270 und
300 M. nebst Garten.
Alteendelsweg 1.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine Wohnung, vier
Stuben, Küche mit Wasserleitung, zwei
Kammern (alleinige Etage, dito Waschkü-
che und Trockenboden).
Näheres Bahnhofstr. 1.

Zu vermieten

ein gr. Laden mit 11. Wohnung zu
800 M. excl. Nebenkosten. Zu erfragen
bei
C. Schulze.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine Unterwohnung.
Plöger,
Alteendelsweg 20.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine 4räumige Ober-
wohnung an ruhige Bewohner. Preis
216 Mark.
Bismarckstr. 18b.

Zu vermieten

zum 1. Mal eine kleine Oberwoh-
nung.
Tonnedeich 13.

Zu vermieten

zum 1. Mal zwei Unterwohnungen
(hochparterre).
Beste, verl. Göterstr. 25.

Eine möbl. Stube

nebst Kammer ist zum 1. März oder
später zu vermieten.
Rong, Dischleienstr. 72, 2 Tr.

Zu verkaufen

ein sehr gutes Piano. Wo? er-
fährt man in der Exped. d. Blattes.

Zu verkaufen

ein gut erhaltenes Coupé und ein
sechsjährig s Pferd (Sänne) in tel-
groß. Näheres in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

Ein fast noch neuer
Kochheerd
ist versorgungswegen preisw. zu verkaufen.
Engel, Wallstraße 24a, III.,
Eingang Börsestraße.

Säcke,

gut erhalten, sind billig zu verkaufen
Neuestraße 10, im Laden.

Gesucht

bis spätestens zum 1. April eine Woh-
nung von 3 Räumen und Zubehör.
Offerten an Herrn **Geinrich Dies-
ler,** Hinterstr., erbeten.

Sachmann,

Klempner, Schlosser etc., der
speziell auf Montage-Badeeinrichtungen
gearbeitet hat.

f. Dräger.

Zu vermieten

auf 1. Mal 2 Wohnungen im Preise
von 240 und 150 M.
Nebels, Marktstr. 43.

Gesucht

auf gleich eine ordentliche Stunden-
frau oder Mädchen auf einige Stunden
des Vormittags gegen guten Lohn.
Ladewigs, Kaiserstr. 71.

Gesucht

zum 1. Mal d. J. ein Mädchen,
welches mit allen häuslichen Arbeiten,
sowie mit Waschen, Kochen und Plätten
fertig zu werden weiß. Gehalt bis zu
200 M.
Offerten erbeten an die Exped. d.
Blattes sub **Nr. 3.**

Gesucht

auf sofort oder später ein Mädchen
von 16-18 Jahren.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. Mts. ein Mädchen,
welches kinderlos ist.
Frau **Zahlmeister Schmidt,**
Göterstr. 15, II.

Gesucht

auf sofort ein kleiner Knecht von 14
bis 16 Jahren.
S. Wilten's Nachw.-Bureau,
Göterstraße 8.

Gesucht

Ein tüchtiger
Eisendreher
kann sofort eintreten bei
E. Jess.

Ein tüchtiger zuverlässiger

Laufjunge
wird für den ganzen Tag gesucht.
**Verkaufsstelle
der Beamtenvereinigung.**

Gesucht

ein Stunden-Mädchen für den
ganzen Tag auf sofort.
Bismarckstraße Nr. 36c.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Dienst-
mädchen mit guten Zeugnissen. Zu
erfragen in der Exped. d. Blattes.

Kochfrau

für eine größere Haushaltung gesucht.
Wo? zu erfragen in der Exp. d. Bl

Gesucht

zum 1. März eine Köchin für ein-
fachen Mittagstisch. (Selbständige und
leichte Stellung). Zu erfragen in der
Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.
Wallstr. 24a, 1 Tr. rechts,
Eingang Börsestr.

Glycerin - Schwefelmilch - Seife

30jähriges glänzendes Renomme,
daher den vielen Neuesten ent-
schieden vorzuziehen,
vorz. Toilette- u. Teint-Seife
aus der Königl. Hof-Parfümerie-
Fabrik **C. D. Wunderlich,**
p ämliert **Nürnberg.** Zur Er-
langung eines schönen sammetartig,
blendend weißen Teints, zur Reini-
gung von Hautschürfen, Haut-
ausschlägen, Kopfgriind, Schuppen
etc. à 35 Pf. in **Gutmachers
Drogenhandlung,** Roonstr. 92.

Parthiewaaren

aller Art
sind wieder eingetroffen.
Eli Frank,
Parthiewaaren-Bazar,
Wilhelmshaven,
Göterstraße 15.

Pianinos

von **Röhndt** in **Weimar.**
Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 gold-
ne Medaillen und I. Preise. Von
Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste
empfohl. Anerkennungsschreiben a.
allen Theilen d. Welt. Illustr. Preis-
liste umsonst von Musikal.-Hdlg.
Wilhelm Ladewigs (Musterlager). Auf
Wunsch Probesendg. ab Fabrik u.
bequemste Zahlungsweise.
Stimmen wird besorgt.

Masken-Garderobe.

Ich bin zu allen
in **Burg Hohen-
zollern** haltenden
Maskenbällen mit
**Masken-
kostümen**
und
Masken
in großer Auswahl anwesend.
Bruns.

Harzer Sauerbrunnen

(Theresienhölzer)
u. **Selterwasser**
empfiehlt
G. A. Pilling,
Friedrichstraße 4.

Ernst Klep,

Bremen,
Bischofsnabel 3.
Versandt-Geschäft
frischer Blumen.

Versandt aller erdenklichen
Blumen-Arrangements
nach auswärts unter Garantie für
rechtzeitiges und frisches Eintreffen.
Mein vorzügliches Renomme
bürgt für reelle Bedienung. Auf
Verlangen sende franco mein mit
versehenes **Album.**
Telegramm-Adresse: **Klep, Blumenhandlung, Bremen.**

Grenzstr. 66. J. H. Eilers, Grenzstr. 66.
Chemische Reinigungs-Anstalt
und Färberei für Herren- u. Damen-Garderoben.
Ballkleider
und Fastnachtscostüme werden in kürzester Frist gereinigt.

Gefunden
ein schwarzer Federboa. Abzuholen
Bant, Oldenburgerstr. 19.

Gefunden
eine Dienstanzeige I. und
III. Klasse im Saale der Burg
Hohenzollern. Abzugeben: Deckoffizier-
messe S. M. S. „König Wilhelm“.

Verloren
ein Pelz-Boa am 9. Januar von
Lothringen bis Roonstraße.
Abzugeben gegen Belohnung Of-
fisenstraße 31, oben.

Widerrufung.
Hiermit nehmen wir den unbegrün-
deten Verdacht wegen Fälschung der
Butter gegen den Arbeiter **S. Janssen**
aus Fedderwarden zurück.
R. Oelrichs, F. Janssen.

Frisches Schweinefleisch,
trotzdem frei, 55-60 Pf. à Pfd.,
Rindfleisch 45-50 Pf. à Pfd.,
Kalbsteck 35-50 Pf. à Pfd.,
nur gute Waare, versendet per Nachn.
Dams, Coadjuten (Dampfen).

Frisch geröstete
Weichsel-Neunaugen
sind eingetroffen.
**Verkaufsstelle
der Beamtenvereinigung.**

Jede Dame
versuche **Bergmann's**
Lilienmilch-Seife,
dieselbe ist vermöge ihres Borax-Gehaltes zur Herstellung und Erhaltung
eines zarten, sammetweichen, blendend
weißen Teints ganz unerlässlich. Vor-
rath. à Stück 50 Pf. bei
Carl Barthausen, Roonstr. 75b.

Geschäfts-Verlegung
Mit dem heutigen Tage verlegt ich
mein Geschäft von der **Wilhelm-
straße 2** nach der
Nenen Wilhelmshav. Str. No. 61
und empfehle mich zu allen in mein
Fach schlagenden Arbeiten.
C. Meyer, Klempner.

Am Dienstag Abend sind in der
Burg Hohenzollern ein Paar
Damentropf-Stiefel
abhanden gekommen. Bitte dieselben
binnen 24 Stunden in der Exped. d.
Blattes abzugeben, da ich sonst gericht-
lich vorgehe. Anstufgeber erhält gute
Belohnung.

Frischer
Schellfisch
angekommen.
J. Heins,
Banterstr. und Roonstr.

Ein elegantes **Damen-
Masken-Costüm**
ist billig zu vermieten.
Kronenstr. 2, part.

Hamburger Kaffee,
Fabrikat, kräftig und schön schmeckend,
verkauft zu 60 Pf. u. 80 Pf. das Pfd.,
in Postkolli von 9 Pfund an, zollfrei.
Ferd. Rahmstorff, Dörfen
bei Hamburg.

Petroleum,
pro Liter 16 Pf., empfiehlt
J. Jacobs,
Kaiserstraße.

Neue vorchriftsmäßige
Fracht-,
sowie
Eilfrachtbrief-Formulare
empfiehlt und hält stets auf Lager
die **Buchdruckerei d. Tagebl.**
Th. Sätz.

Fangen Sie keine Ratten und Mäuse.
sondern verrichten Sie dieselben mit
dem sicher wirkenden **Helcollin.** Un-
schädlich für Menschen und Hausthiere.
In Dosen à M. 1. und 60 Pf. er-
hältlich in **Gutmachers Drogen-
handlung** in Wilhelmshaven.

Schwarze Seidenstoffe

in den jetzt so beliebten Satin-Merveilleux-Qualitäten zu Roben aus der Fabrik von **W. Schröder & Co.** in Zürich und Grefeld sind mir für den hiesigen Platz und Umgegend zum Verkauf übertragen und empfehle dieselben meinen geehrten Abnehmern bestens.

Obgenannte Fabrik fertigt diese Stoffe aus edelstem Material, färbt nach neu erfundener Methode und übernimmt die weitgehendste Verantwortlichkeit für die Solidität und Tragbarkeit derselben, wodurch ich in den Stand gesetzt bin, meinen geehrten Kunden in dem Artikel **etwas ganz außerordentlich Gutes**

und Dauerhaftes zu bieten.

Es liegen verschiedene Qualitäten bei mir auf und lade ich die geehrten Damen höflichst ein, die Stücke sich anzusehen und ihren Bedarf vertrauensvoll davon zu entnehmen.

H. F. Huisman,
Roosstraße 101.

Einem hochgeehrten Publikum von Wilhelmshaven und Umgegend mache die ergebene Mittheilung, dass ich mich — verl. Gökerstrasse 10 — als

Tapezier und Decorateur

niedergelassen habe und halte ich mich zu allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten empfohlen. Den früheren Bekanntenkreis bitte ich, sich bei Bedarf meiner gütigst erinnern zu wollen. Ich hatte noch an verschiedenen grösseren Plätzen Gelegenheit, mich weiter auszubilden und hoffe ich, allen Ansprüchen gerecht zu werden. Geschäftsprincip: **pünktlich und reell.**

Hochachtungsvoll

Herm. Onnen, Tapezier & Decorateur,

verl. Gökerstr. 10 beim Parkeingang,
Ecke Bismarck- u. Gökerstr.

Wilhelmshaven, 1. Februar 1893.

Betten-Ausstellung.

Einschläfige Betten.

Oberbett Mk. 8.75.	Unterbett Mk. 8.75.	2 Kissen Mk. 8.75.	Completes Bett Mk. 23.
-----------------------	------------------------	-----------------------	---------------------------

Completes Bett Mk. 28.	Oberbett Mk. 10.25.	Unterbett Mk. 10.25.	2 Kissen Mk. 7.50.
---------------------------	------------------------	-------------------------	-----------------------

Oberbett Mk. 13.50.	Unterbett Mk. 13.50.	2 Kissen Mk. 9.00.	Completes Bett Mk. 36.00.
------------------------	-------------------------	-----------------------	------------------------------

Completes Bett Mk. 42.50.	Oberbett Mk. 16.50.	Unterbett Mk. 16.50.	2 Kissen Mk. 9.50.
------------------------------	------------------------	-------------------------	-----------------------

Oberbett Mk. 19.50.	Unterbett Mk. 19.50.	2 Kissen Mk. 12.00.	Completes Bett Mk. 51.00.
------------------------	-------------------------	------------------------	------------------------------

Completes Bett Mk. 67.00.	Oberbett Mk. 27.00.	Unterbett Mk. 25.00.	2 Kissen Mk. 15.00.
------------------------------	------------------------	-------------------------	------------------------

Oberbett Mk. 33.00.	Unterbett Mk. 32.00.	2 Kissen Mk. 16.00.	Completes Bett Mk. 78.00.
------------------------	-------------------------	------------------------	------------------------------

Zu unseren Betten werden nur **staubfreie Federn** und vollständig **federdichte Inletts** verwandt.

Wulf & Francksen.

Gesucht

ein gut möbl. Zimmer nebst Kabinett. Offerten unter **D. 27** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

zu Otiern ein Lehrling. **Uhrmacher Kuhlmann.**

Wilhelmshalle.

Jeden Abend:

Grosses hum. Concert

der Duettisten Emil u. Clara Brieger und des Instrumental-Solisten Herrn Albert Auge.

Zur Aufführung gelangt u. a.:

Gigerl Schulze: Das Bummeln ist unser Leben u. s. w.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf.

Die Direktion.

FLORA.

Freitag, den 3. Februar:

Große öffentliche



Maskerade

mit grosser Preisvertheilung.

Entree für Herren 1 Mk., Damen 75 Pf., Zuschauer 50 Pf.

Zuschauer können nach der Demaskierung am Ball theilnehmen. Maskengarderoben sind im Lokal zu haben.

Anfang 7 1/2 Uhr.

M. Weiske.

Gesang-Verein „Lätitia“.

Freitag, den 10. Februar 1893:

Großer Maskenball

verbunden mit

sensationellen

Aufführungen

im Saale der

Burg Hohenzollern.



Entree für maskirte Herren 1,25 Mk., für maskirte Damen 75 Pf., für Zuschauer 50 Pf.

Die Zuschauer können nach der Demaskierung ohne Nachzahlung am Ball theilnehmen.

Im Saale haben bis zur Demaskierung nur volle Masken Zutritt.

Eintrittskarten sind zu haben in Burg Hohenzollern, bei Herrn Wendlandt, „Zum Burgkeller“, in Gerwich's Restaurant, sowie bei allen Mitgliedern.

Inhaber von Karten haben freie Omnibusfahrt von Gerwich's Restaurant bis Burg Hohenzollern in der Zeit von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr.

Wie alle Jahre, so ist auch in diesem Jahre alles aufgeboden, um den Theilnehmern einen genussreichen Abend zu bieten und laden wir daher zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

Der Vorstand.

Adressbücher, Stück 1 Mark,

empfiehlt

Die Buchdruckerei des „Tageblatts“

Th. Süß.

Panorama

International

Gökerstraße 15, Hochpar
Diese Woche:

II. Reise:

Deutsch-Ostafrika.

Unsere befestigten Stationen mit den Schutztruppen etc.

Entree 30 Pf., Kinder 20 Pf.
Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.

Beamten-Vereinigung.

frische

holsteinische Austern

sind angekommen.

Beamten-Vereinigung.

Eingetroffen:

frisches Gänsefüßfleisch.

Nach Beschluß der General-Versammlung des

Geschworenen-Vereins zu

Wilhelmshaven

vom 31. Januar d. J., lautet in Zukunft § 2 seiner Satzungen:

Der Eintritt in den Verein steht aus der Stadt Wilhelmshaven Jedem frei, der zum Dienste eines Geschworenen gesetzlich nicht behindert ist.

Die Rechte und Pflichten der bis zum 1. Februar 1893 eingetretenen, außerhalb Wilhelmshavens wohnhaften Mitglieder bleiben bestehen.

Der Vorstand.

Leichenkleider,



Rud. Albers,
Bismarckstr. 62.

Empfehle mein **Schuhwaarenlager** bei vorfindendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und billig.

A. G. Janßen, Marktstr. 28.

Gelegenheitskauf!

Reinwollene

schwarze Cachemirs

in schwerer Waare von 80 Pf. per Meter an.

Wilh. Blau, Neubremen.

Schleifen,

Ballblumen,

Handschuhe,

Mäßen,

Morgenhauben,

Spitzen,

Kragen,

Bänder etc.

empfiehlt zu den billigsten Preisen

H. Lüschen,

Bismarckstr. 14a.

Codes-Anzeige.

Am 31. Januar, Abends 12 Uhr, entschlief nach kurzem Krankenlager sanft und ruhig zu Jeder unser lieber guter Vater, Schwieger- und Großvater, der Proprietär **Christoph Heinrich Fliß** im nahezu vollendeten 89. Lebensjahre.

Dieses bringen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Beileid tiefbetrubt zur Anzeige Wilhelmshaven, 2. Febr. 1893.

Dieb. Valf

u. Frau, Christiane geb. Fliß nebst Kindern.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme und Kranzspenden bei dem Begräbnis unserer lieben Tochter, dem Herrn Pastor Jahn's für seine Trostsworte unsern tiefgefühltesten Dank.

Familie **Kruschel.**